

Unentdeckte Fähigkeiten erkannt

Berufserkundung: Dörverdener Schüler knüpfen Kontakte zu Arbeitgebern

Dörwerden – Schulen und Firmen zusammenbringen, damit Jugendlichen der Übergang in die Arbeitswelt und den Unternehmen die Nachwuchssicherung gelingt – das sind die Ziele des Berufserkundungstags, der alle zwei Jahre an der Weser-Oberschule in Dörwerden stattfindet. Auch diesmal sind dabei viele Kontakte geknüpft worden.

Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 hatten wieder Gelegenheit, vor Ort mit Inhabern, Mitarbeitern und Auszubildenden von fast 40 Unternehmen ins Gespräch zu kommen und kurzzeitig in deren Arbeitsalltag einzutauchen. Mit großer Begeisterung haben sich während der Schulpausen auch die unteren Jahrgänge ins Getümmel gestürzt, fleißig an den mitgebrachten Aufgaben der Betriebe gearbeitet und mit Interesse nachgefragt.

Alle Firmen hatten typische Aufgaben aus den jeweiligen Berufsfeldern mitgebracht, sodass die Jugendlichen selbst anpacken oder auch tüfteln konnten, damit sie vielleicht sogar Fähigkeiten oder Interessen an den mitgebrachten Aufgaben der Betriebe erkannten, von denen sie zu vor noch gar nichts wussten.

Dass beim Berufserkundungstag der rege Austausch zwischen Schülern und Unternehmen im Mittelpunkt steht, bestätigte Lehrer Matthias Müller, der als Fachbereichsleitung Arbeit/Wirtschaft und Beauftragter für berufliche Bildung die Veranstaltung vorbereitet hat. „Es ist wichtig, die Schüler im Übergang in die für sie richtige Ausbildung zu begleiten. Und manchmal helfen ganz bodenständige Projekte, wie der Berufserkundungstag, um Schüler voranzubringen“, so Müller.

Die Unternehmen stellten



Die Stände der Aussteller waren interessant gestaltet. Und überall waren Ansprechpartner vor Ort.

NIEMANN



Viele Unternehmen hatten sich auch kreative Aktivitäten oder Rätsel einfallen lassen.



NIEMANN

sich in der Mensa nicht nur vor, sondern nähmen auch gezielte Nachfragen nach einem Praktikum sowie Bewerbungen der Schüler entgegen oder gaben Tipps. Müller verdeutlicht die Vorteile der Veranstaltung im vertrauten schulischen Umfeld. „An den großen Lehrstellenbörsen gehen die Schüler leichter unter.“ Viele Jugendliche wüs-

ten gar nicht um das Potenzial an Berufen, das sich in ihrer unmittelbaren Umgebung befindet. „Die wissen noch, was Vater und Mutter,

„Manchmal helfen ganz bodenständige Projekte.“

Lehrer Matthias Müller

Onkel und Tante machen. Das war es dann.“

Müller bekräftigte, dass die Veranstaltung nicht nur Schulabgängern mit Blick auf eine Ausbildung etwas bieten solle, sondern auch weiterreichende berufliche Möglichkeiten aufzeige. Was er besonders positiv bewertet ist, dass die ausstellenden Firmen sämtlich in der unmittel-

barsten Region ansässig sind. Auch gebe sich der Kreis der Firmen, die mitmachen, sehr große Mühe bei der Präsentation, um auf sich aufmerksam zu machen. Es sei auffallend, dass sich hier in den letzten Jahren viel verändert habe.

nie

Mehr Fotos unter
www.kreiszeitung.de